

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 9: Lehrerinnen und Lehrer : von der Grundausbildung zur Berufspraxis

Artikel: Die Gewalt-Samen
Autor: Birkenmeier, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusspunkt

Die Gewalt-Samen

An der Tramhaltestelle Heiliggeist steht am Sonntagmorgen – die Glocken läuten – ein Mann im roten Overall und hält den *Sonntagsblick* in die Höhe. Reissender Absatz. Normalerweise steht da nur der Automat. Was ist passiert? Schlagzeile: «4 junge Türken vergewaltigen 14-Jährige!» Daneben die *Sonntagszeitung*: «So plante die Clique die Tat.»

Eine Emotionswelle geht durch den Tramwagen, spürbar. Alle haben davon gehört. Bald werden sie alles genau wissen. Ich habe keine dieser Zeitungen gelesen, doch meine Phantasie reicht aus, um mir vorstellen zu können, wie der Leser an der Hand der Reporter «bei jedem Schrei mit dabei» ist, jede Träne rollen sieht, im Leitartikel «Entsetzen und Betroffenheit» vorgegaukelt bekommt, obwohl aus jedem Satz das blanke Entzücken spricht, dass die Täter diesen Knüller termingerecht als saftigen Sonntagsbraten angeliefert haben. Es florieren die Blätter, das Angebot erzeugt die Nachfrage und die Reportage erzeugt das Verbrechen. Das Mädchen liegt auf der Strasse und wird noch einmal vergewaltigt. Von Millionen.

Szenenwechsel: Ein Lehrer erzählt mir, wie er am Mittwochmorgen geweckt wurde.

7 Uhr, das Telefon klingelt. Ein Kollege von der Inspektion am Apparat: «Du, ich bin total in der Klemme. Ich muss heute an der Sitzung etwas über Gewalt an unseren Schulen machen. Was sagt man da? Ich habe keine Ahnung. Kannst Du mir jetzt schnell in drei Sätzen etwas über Gewalt sagen? Bitte! Ich schreibe... also...?» – Gewalt in drei Sätzen? Armer Lehrer! – Aber in Gedanken sitze ich die nächsten Tage oft an diesem Telefon und diktiere, lehrbuchkompatibel, absolut wertneutral, extra dry, in drei Sätzen:

1. Gewalt (= Verbrechen, Gewalttat, Krieg usw.) ist ein in menschlichen Zusammenhängen vorkommender Rohstoff, der heute in einem weitverzweigten Wirtschaftsgefüge mit verschiedensten enorm marktgängigen Endprodukten verwertet wird, wodurch Arbeitsplätze in grosser Zahl gesichert sind.

2. Den im Konsumprodukt enthaltenen Reizstoffen gelingt es, die im Konsumenten lagernden Rohstoff-Potentiale zu aktivieren, a) *magnetisch* (gesteigerter Konsumbedarf, Suchtdynamik), b) *energetisch* (Erhitzung des sozialen Klimas, Verrohung = recycelbar!), c) *katalytisch* (Rohstoff wird nach aussen gezogen bis zum Gewalt-Vollzug, der gewinnbringend verarbeitet werden kann), was bedeutet, dass der Konsument immer auch zum Gratis-Mitarbeiter im Ressourcen-Bereich wird.

3. Dass der Rohstoff manchmal in Verbindung mit Strafverfolgung auftritt, hemmt etwas seinen natürlichen Fluss, was aber durch Optimierung der Saugtechnik (enorme Publizität für Täter, Vermarktungsanteile an Exklusiv-Interviews, Memoiren, Filmrechten usw.) immer wieder erfolgreich behoben werden kann.

Szenenwechsel: Derselbe Schauplatz wie zu Beginn, am nächstfolgenden Sonntagmorgen. Bei der Haltestelle Heiliggeist steht – die Glocken läuten – ein Mann im roten Overall und hält den *Sonntagsblick* in die Höhe. Reissender Absatz. Was ist los? «14-Jährige vergewaltigen Baby!»

Wenn ich wenigstens *das* erfunden hätte...